

---

**I**n einer Gesellschaft wollte jemand eine gute Musik vortragen. Ein anderer sah sich gemüßigt, zuvor eine Erklärung zu geben: wie das Werk entstanden sei, aus welcher Begebenheit heraus; was der Komponist dabei empfunden habe, was er ausdrücken wollte; wie man es daraufhin betrachten müsse.

Die Zuhörer waren nun wohl vorbereitet, das Werk gründlich zu zerhacken.

Es wurde gut gespielt. Man saß und folgte dem Vorgang, dem Motiv, verglich die Werksätze mit der Situation, nickte Zustimmung und schüttelte auch hin und wieder das gedankenschwere Haupt. Im ganzen schnitt der Komponist gut ab: er hatte zur Zufriedenheit der Zuhörer empfunden und gearbeitet.

Nur einer, der später gekommen war und die Einführung in das Werk nicht gehört hatte, saß still versunken, andächtig, gläubig da. Er wußte nichts von der Geschichte des Werkes, konnte nicht vergleichen, nicht zerlegen. Er kam in seiner Naivität nicht auf den Einfall, der Sache mit dem Verstande beizukommen. Er gab sich einfach hin, wurde der Welt entrückt und fühlte nur. Fühlte nur!